

Europas, deren wertvolle Unterstützung ihm in so vielen entscheidenden Momenten über Schwierigkeiten hinweggeholfen habe.

Schwarzer Tag an der New Yorker Börse.

Angst vor einem neuen Crash.

Infolge ungünstiger Abgaben an der Börse sanken die Wertpapiere und Aktien allgemein um 1 bis 14 Punkte. Gegen Schluss der Börse ergriß das Publikum eine unbefriedigende Befürchtung. Aus Angst vor einem neuen Crash suchten die Besitzer von Wertpapieren diese noch schnell zu verkaufen.

Die Preise fallen weiter.

Die Großhandelsindexziffer des Statistischen Reichsamtes ist mit 126,4 gegenüber der Vorwoche (126,7) um 0,2 Prozent zurückgegangen. Von den Hauptgruppen ist die Indexziffer für Naturstoffe um 0,7 Prozent auf 112,8 (112,8) gefallen. Die Indexziffer für industrielle Rohstoffe und Halbwaren hat sich von 124,2 auf 124,3 erhöht, während diejenige für industrielle Fertigwaren von 151,9 auf 151,8 nachgegeben hat.

Der rollende Tod.

Zwei Fluggäste vom Propeller getötet.

Durch eigene Unvorsichtsfälle kamen zwei Flugzeuggäste, und zwar ein Herr Walter Bartelmes aus dem Flugplatz Chemnitz und eine Dame aus dem Flugplatz Tempelhof, ums Leben. Im ersten Falle sprang der erwähnte Fluggast nach Abschluß eines Rundfluges, als das Flugzeug bereits wieder vor dem Chemnitzer Flughafengebäude anhielt, unvorsichtigerweise beim Aussteigen nach vorn und wurde dabei von dem im Leerlauf befindlichen Propeller getroffen und getötet. — Im zweiten Falle kam die Dame, nachdem sie mit einem Flugzeug ankommt, in Tempelhof gelandet war, anstatt hinten in die Maschine herumzugehen, nach vorn und kam in den Bereich des rollenden Propellers. Sie wurde getroffen und war sofort tot.

Flugzeugunglück in der Schweiz.

Der Verleger der Zeitschrift "Individualität", Wilhelm Storzer aus Dornach, unternahm mit einem Stuttgarter und einem Baseler Bekannten vom Flugplatz Sternenfeld aus einen Flug in die Jura-Berge. Die Maschine kam in dem Augenblick, als Storzer Bekannten zuwinken wollte, anscheinend mit den Baumkronen in Berührung und stürzte ab. Storzer und sein Stuttgarter Begleiter waren sofort tot, während der Baseler Fluggast mit ernsten Verletzungen ins Krankenhaus eingeliefert wurde.

Todessturz eines Motorrennfahrers.

Bei dem großen Motorradrennen in Brookland ist der belauerte englische Fahrer Hieatt tödlich verunglückt. Seine Maschine wurde bei schlechter Sicht aus der Bahn geschleudert, fuhr in eine Umzäunung hinein und überschlug sich. Hieatt hatte schwere Kopfverletzungen erlitten, die seinen sofortigen Tod zur Folge hatten.

Hupensaison der Motorradfahrer.

Eröffnung der Weltausstellung in Lüttich.

In Lüttich wurde in Gegenwart des belgischen Königspräses, des Diplomatischen Korps, zahlreicher Mitglieder des Senats und der Kammer sowie anderer militärischer und ziviler Persönlichkeiten die Weltausstellung eröffnet. In ihren Ansprachen erklärten der König und der Minister für Industrie ihre Befriedigung über die internationale Solidarität der Völker und über die Anstrengungen, die gemacht würden, um einen Weltfrieden herzustellen.

Am Anfang der Ausstellung waren 1500 Motorradfahrer aus das Königspaar und die Gäste aus dem Aus- und Inlande. Sie rückten durch Tüten, Hupen und ausströmende Auspuffgase den Besuchern, als sie die Ausstellung verließen, auf diese Weise eine Ovation zu bereiten.

Im Zug gefnebelt und veraubt.

Die maskierten Nässe entkommen.

Der Buchhalter Hans Schäfer, der bei einer Malzfabrik in Kalkscheuren angestellt ist, wurde im Personenzug Köln-Gustrikirchen in einem Abteil 3. Klasse vor der Einsahrt in den Bahnhof Köln-West von zwei maskierten Männern überfallen, unter Vorhaltung des Revolvers in die Toilette des Wagens geschleift und gefnebelt und dann eines Lohngeblätes in Höhe von 18 000 Mark veraubt. Er wurde erst kurz vor dem Bahnhof Kalkscheuren von Mitreisenden gefnebelt aufgefunden. Für die Ermittlung der Täter setzte die Kölner Reichsbahndirektion eine Belohnung von 500 Mark aus. Die Täter haben vermutlich den Zug auf freier Strecke verlassen.

Kleine Nachrichten

Verschwundenes Land.

Kopenhagen. Wie aus Oslo ergänzend meldet wird, sind bei dem Erdruß am Trondheim-Fjord über 60 000 Quadratmeter Land in das Meer geflossen. Mehrere 100 000 Kubikmeter Sand sind verschwunden. Nach den inzwischen vorgenommenen Untersuchungen soll der Erdruß durch Verschiebungen im Fjordbett verursacht worden sein. Der Materialverlust ist unübersehbar.

Der polnische Nationalfeiertag.

Warschau. Der polnische Nationalfeiertag ist mit den üblichen Feierlichkeiten begangen worden. Den Höhepunkt bildet wie überall so auch in Warschau die Militärparade. In Warschau stand die Truppenparade auf dem Sächsischen Platz, zu der fast die gesamte Warschauer Garnison austrückte, statt. Die Parade nahm der Staatspräsident ab. Anwesend waren die Regierung, das Diplomatische Corps, die Generalität und das eingeladene Publikum.

Tagungen in Sachsen

Reichsausschuß des Bundes Deutscher Mietervereine.

Am 3. und 4. Mai tagte in Dresden der Reichsausschuß des Bundes Deutscher Mietervereine e. V., Sitz Dresden, um hauptsächlich zu den Fragen des Mieterschutzes und eines künftigen Wohnwirtschaftsgesetzes sowie zur Steuergesetzgebung Stellung zu nehmen. Vertreter aus allen Teilen des Reiches waren anwesend.

Hus unserer Heimat

Wilsdruff, am 5. Mai 1930.

Merkblatt für den 6. Mai.

Sonnenaufgang	12 ^h	Mondaufgang	11 ^h
Sonnenuntergang	19 ^h	Monduntergang	20 ^h

1904: Der Maler Franz von Lenbach gestorben.

Landmanns Arbeitskalender im Mai.

Die Feldarbeiten erheischen jetzt schleunige Beendigung. Vor den Eisheiligen können wir noch Menghorn zum Grünfutter säen. Auferüben und Kartoffeln gesätten keinen Aufschub mehr. Sobald die Frostgefahr vorüber scheint, sät man die empfindlichen Gewächse: Mais, Lupinen und Hirse, wenn sie reif werden sollen. Sohl- und Runkelrüben auspflanzen. Schon mahnt der gelbe Blütenschimmer auf den Sommergewächseln an die Herderntezeitung, der wir die der anderen Hauptfrüchte, besonders Hafer, Rogg und Ackerdistel, anschließen. Rüben und nach Möglichkeit auch Getreide werden gebackt. Ebenso muß auf den Wiesen und Welden jetzt der ihre Samenkapseln tragenden Herbstzeitlosen zu Leibe gegangen werden, andere auszutotende Hauptrünter sind Klappeirosi, Kälberkropf, Wiesenherbst. In einzelnen südländlichen und bevorzugten Lagen beginnt Ende des Monates schon der erste Wiesenchnitt. Zu der Schneide sind schadhafte Zennen nachzubessern, damit sie bis zur Ernte vollkommen fest werden. Weizen in den Stäle, Anstricharbeiten in Stall, Schuppen und Scheune, auf dem Getreidespeicher fleißig gegen Getreideschädlinge wenden. Alles Weidevieh je nach Witterung an den Auslauf gewöhnen, Übergang zur Grünfutterung im Stall nur vorsichtig einführen und anfangs noch Rauhfutterbeläge beisteuern. Im Garten Rasenlächen rein erhalten.

Der Mai ist gekommen. Seltener schön läßt sich der Frühling an. Weicher, warmer Regen und strahlende Sonne weden alles, was bisher geschlossen. Jantes, junges Grün prangt wieder an den Zweigen und aus dem Teppich der frischen Wiesen heben sich in froher Farbenpracht die Blumenkinder, die Mutter Erde gar löslich mit hübschen Kleidchen ausgestattet hat. Wenn eine Menschenmutter ihre Kinder aus dem Hause läßt, so blickt sie ihnen wohl hingegen nach, ob sie auch den Gefahren der Straße und des großen Lebens entgehen. Und Gefahren lauern auch auf die Blumenkinder. In fälscher Liebe zu ihnen wollen sich die Menschen ihrer bemächtigen und wissen dabei nicht, daß sie ein Kind von leiner Mutter Schoß reihen. Selbst bei liebevoller Pflege verleiht die Blume im Strauße ihren Lebenswert. Draußen auf der Wiese kann sie blühen und fruchten. Am Baumsaum der Zweig mit den jungen Blättern zieht und Räucherstoffe aufnehmen, während er im Glas bald sein zu kurzes Leben beschließt. Für Schnittblumen und Wiesenbüschel sind die Gärtnerinnen da. Die freie Natur aber ist der große Garten, der uns allen gehört. Achte doch jeder mit darauf, daß Blumen nicht in unvernünftigem Maße gepflückt werden! Besonders oft sieht man jetzt, wie die jungen Zweige der Birkeln abgeschnitten und abgerissen werden. Sollte denn ein Sonntagsausflug nicht auch ohne diesen Unzug möglich sein?

In die Baumblüte, das war gestern das Sehnen abertausender Menschen und es wurde gefüllt von einem Tage förmlichen Frühlingssonneneins. Liberal, auch auf den Höhen des Landberges, prangen Baum und Strand im herrlichsten Blütenzweck, und wo sich Menschen in der freien Natur ergingen, tat sich das große heilige Geheimnis fund, das in der weiten Schönheit ruht in den Tagen des Blühens.

Abhören der Vogelstimmen. Die vom Verein für Natur- und Heimatkunde am gestrigen Morgen unternommene Vogelstimmen-Wanderung wies eine erfreulich rege Beteiligung von Mitgliedern und Gästen auf. Der Weg führte vom Unteren Park durch das in unser Vogelwelt artenreiche Saubachtal. Unter fachkundiger Führung von Lehrer Lust konnten die Teilnehmer die Stimmen unserer heimischen Frühlingslänger kennenzulernen. Etwa 25 verschiedene Singvogelarten wurden angetroffen, und überall, welche Menge verschiedener Vogelgesänge man hören konnte, war mancher, dem die Waldsinfonie bisher nur allgemeiner Vogelgehang war. Lehrer Lust und Oberlehrer Kühn nahmen noch Gelegenheit, auf das unterhalb der Neudammühle etwa ums Jahr 1000 n. Ch. geb. erbaute Raubschloß, dessen Mauer- und Umwallungsreste noch erkennbar sind, hinzuweisen. Langsam nut ging es vorwärts des Wegs, denn mancher prachtvolle Sänger wurde, im Glas gefunden, gern beobachtet, bis man schließlich im Prinzbadtal angelangt, in der Schlossmühle lachte Rast hielt. Hochbefriedigt und angeregt zu weiterem Studium der Sprache unserer Vogelwelt trennte man sich, reicher der Erkenntnis, daß es sich förmlich wandert, wenn man aus der ländlichen Waldsonne im Mai dienen und jenen charakteristischen Vogelruf erkennt.

10 Jahre Homöopathischer Verein Wilsdruff und Umgegend. Am 2. Mai 1920 wurde im "Böwen" der homöopathische Verein Wilsdruff und Umgegend aus der Taufe gehoben, nachdem bereits eine vorbereitende Versammlung stattgefunden hatte. 58 Mitglieder traten sofort bei, 40 von ihnen waren bereits Mitglieder des Vereins Plauenischer Grund (Polischapei). Der Vorstand wurde gebildet von Polomotoführer Heile (1. Vors.), Zugführer Müller (2. Vors.), Eisenbahn-Ass. Uhlemann (Schriftführer), Zugschaffner Herzog (Kassier) und Polomotoführer Richter (Vorberater). Schon aus der Zusammenstellung geht hervor, daß die Eisenbahner der Stoßtrupp für die hier neue Volksbewegung waren. Sie bilden auch heute noch den Kern des Vereins, der unter der Leitung von Kaiserleibärztlicher Richter das leichte Hundert Mitglieder längst überschritten hat und damit zum stärksten Wilsdruffer Vereine ausgerückt sein dürfte. Am Sonnabend kamen nun die Mitglieder in großer Zahl mit ihren Angehörigen zur 10-Jahr-Feier im "Lindenschlößchen" zusammen. Mitglieder der Städtischen Orchester-Schule boten ein hübsches Konzert und zur weiteren Belebung des Abends batte man die Dresdner Gaffspielvereinigung verpflichtet. Konzert- und Liedersänger Hans Lindner sang zwei ernste Lieder und später lustige zur Laute und als zeitgemäßer Humorist betätigte sich mit großem Erfolg Herr Max Walach. Eine Lachsalve nach der anderen durchbraute den Saal. In zwei Programmnummern wurde er von seiner Frau

wirkungsvoll unterstützt. Eine angenehme Bereicherung fand die Vortragsfolge durch einen jungen Dresdner Gesangsstudenten, Karl Zenker, der mit weichem Tenor und hübschem Vortrag je eine Arie aus den Opern "Martha" und "Troubadour" zu Gehör brachte. Allen Vorträgen wurde reicher Beifall gespendet. Kaiserleibärztlicher Richter hatte eingangs die Besucher und insbesondere die fremden Gäste begrüßt und einen kurzen Rückblick auf die Gründung des Vereins gehalten. Er gedachte vor allem der Gründer und des verstorbenen Verbandsvorständen Reichs-Dresden, der in der Gründungsversammlung seinerzeit einen Vortrag hielt über das Thema: Wie mache ich am besten mit der Homöopathie vertraut!, und forderte die Mitglieder zur Treue gegenüber dem Verein auf. Geschäftsführer Schumann - Dresden überbrachte die Glückwünsche des Verbandes für den Verein, den er als eine Hochburg der homöopathischen Heilkunst bezeichnete. Sein Dank galt den früheren und jetzigen Vorstandsmitgliedern. Die Grüße der Firma Dr. Madous-Rabebeul überbrachte ein Vertreter derselben zugleich mit einer Einladung zur Besichtigung der neuen Fabrikslagen und Arzneipflanzengärten in Rabebeul. Für alles dankte der Vorstand und auch ihm wurde aus dem Kreise der Mitglieder für die vielbewußte Leitung des Vereins herzlich gedankt. Bei Musik und Tanz blieben die Anwesenden noch einige Stunden froh vereint.

Turnverein D. T. Wilsdruff. Die Monatsversammlung, welche am vergangenen Sonnabend im Vereinslokal "Tonhalle" abgehalten wurde, hatte nur schwachen Besuch aufzuweisen. Nachdem Vorstand Hille die Anwesenden begrüßt hatte, wurde die Tagesordnung genehmigt und eine große Anzahl Eingänge belanntgegeben. Besonders nahm man Kenntnis von einem Schreiben des Herrn Richard Jähne, hier, in welchem der Verein aufgefordert wird, das unter Herrn Jähnes Leitung stehende Lust- und Schwimmbad eifrig zu benutzen. Seine Eröffnung soll bereits am 11. Mai stattfinden. Begegnung und Abendabends am Freitag, in Zentrale, wird der Schwimmwart Preuer beauftragt, mit dem Badepächter zu verhandeln. Der vom Verein vor kurzem veranstaltete Werbeabend wurde nochmals besprochen und der sehr schwache Besuch von Seiten der Bürgerschaft lebhaft kritisiert. Von der Turnerschaft wurde nachstehender Antrag eingereicht und von der Versammlung einstimmig angenommen. „Der Verein beweist, daß er weitesten Verantwortung der Veranstaltungen der Bürgerschaft nicht. Ebenso wird der Verein vorläufig die Veranstaltungen nicht abordnen. Die Turnerschaft glaubt, daß ein Turnverein, der seine Berechtigung durch Arbeit an der Jugend und zum Wohl für Volk und Vaterland jahrelang durch die Tot, nicht nur durch schöne Reden, bewiesen hat, der Unterstützung und Förderung ohne weiteres wert ist. Da die Wertschätzung des Turnvereins in Wilsdruff jedoch sehr klein ist, hält die Turnerschaft die Teilnahme des Vereins bei anderen Veranstaltungen für nicht nötig. Sie erübrigt vielmehr in der geringen Unterstützung, die zu unserem Werbeabend in frischer Form zum Ausdruck gekommen ist, eine große Nichtachtung ihrer Arbeit und eine Nichtachtung des Turnvereins überhaupt.“ Von der Abhaltung des üblichen Frühjahrsempfangs wird in diesem Jahre abgesehen. Dafür soll am 19. Mai eine Wanderung für die Jugendturner und Turnerinnen stattfinden, während eine solche für die Altturnen auf später versetzt wird. Die alljährliche Götzewanderung findet zur Himmelfahrt, den 29. Mai, statt und zwar für die Altturnen folgt: Wilsdruff - Kausbach - Steinbach - Penzisch - Schöner Grund - Podemus - Brabschütz nach Rennersdorf. Hier treffen sich die Teilnehmer mit der zweiten Abteilung (Mädchen und Kinder), welche über Kausbach - Untersdorf - Rennersdorf marschiert. Von Rennersdorf erfolgt der gemeinsame Rückmarsch über Oberworbach durch das Himmelsreich, Hühndorf. Der Abmarsch wird auf 5 bzw. 7 Uhr festgesetzt. Von der Abhaltung eines Schauturnens wird ebenfalls abgesehen. Man bedenkt dagegen im Herbst ein größeres Abiurnen zu veranstalten unter erster Mitwirkung des Reitvereins Oberworbach. Hierauf gelangen noch verschiedene interne Vereinsangelegenheiten zur Aussprache und gegen 10 Uhr wurde die Versammlung geschlossen. Gut Heil!

Wahl Naglers in den Vorstand des Landesvereins Sächsischer Heimatschuh. Von der Hauptversammlung des Landesvereins Sächsischer Heimatschuh ist Kirchenmusikdirektor Franziskus Nagler in Leisnig einstimmig in den Gesamtvorstand gewählt.

Gutachten der sächsischen Gewerbezämmern zum Bau- und Entwurfsgesetz. Zu dem Entwurf eines Reichsgesetzes über die Erschließung und Beschaffung von Baugelände (Baulandgesetz) erstatteten die sächsischen Gewerbezämmern durch die Gewerbezämmern Dresden dem Wirtschaftsministerium ein Gutachten. Sie kamen darin zur Ablehnung des Entwurfes, indem sie ausführten, daß die Wohnungsnot zurzeit weniger ein Problem der Bodenbeschaffung, als ein Problem der Baulosten und der Bodenbeschaffung sei. Der Entwurf bringe zahlreiche Eingriffe in das Privateigentum, ohne dabei den Interessen der Privatwirtschaft gerecht zu werden. Außerdem sei die weitgehende Regelung des bebördlichen Eingriffstreches mit der gegenwärtigen Wirtschaftslage nicht eindeutig. Abgesehen von den der Wirtschaft hierdurch auferlegten Fesseln bringe sie anstatt der allgemein erwünschten Vereinfachung eine Übersteigerung der Verwaltungstätigkeit.

Grumbach. (Pfarrer-Einweisung.) Der gestrige Sonntag war für den kirchlich gesinnten Teil der Einwohnerchaft der Kirchengemeinde Grumbach mit Pohrsdorf ein redlicher Heiltag. War schon am vergangenen Dienstag mit herzlichen Willkommengrüßen die neue Ortsgeistlichkeit in sein neues Heim eingezogen, so sollte er heute erfahren, mit welcher Freude und Anteilnahme die Gemeinde seine Einweisung im Gotteshause miterleben wollte. Nachdem bereits auf dem Pfarrhofe der Posaunenchor durch feierliches Choralsingen dem Tage ein befreites Gepräge gab, zog unter Glöckengeläute der neue Seelsorger, Herr Pfarrer Probst, geleitet von den Herren Superintendent Oberkirchenrat Dr. Neuberg aus Meissen, Pfarrer Hartmann aus Weistropp, dem Kirchenpatron, Oberstleutnant a. D. von Schönberg auf Reinsberg, und den Herren des Kirchenvorstandes in das vollbesetzte Gotteshaus. Im ersten Teile des Gottesdienstes amtierte für den leider erkrankten Pfarrer Pohde-Perschmalde, der die Pfalz verwalte hatte, Pfarrer Hartmann. Daron schloß sich in Anlehnung an das Lied 540 die Ansprache des Herrn Superintendents, der in berührt Weise über das Amt eines Pfarrers in der gegenwärtigen Zeit sprach, und dann, nachdem dem neuen Geistlichen durch Herrn von Schönberg die Ausstellungsurkunde mit berechtigten Worten überreicht worden war, den neuen Hirten der Kirchgemeinde einsegnete. Herr Pfarrer Hartmann verlas den Begrüßungsvortrag von Pfarrer Probst. Hierauf begann Herr Pfarrer Probst seine amtliche Tätigkeit in unserer Gemeinde mit dem Verlesen der Epistel. Der Männerchor "Liebertanz" sang unter der bewußten Leitung des Herrn Oberlehrer Kantor Göttsche. Ein Lied zum Gruße, "Gott du bist meine Zuversicht" von Jul. Otto

Kleine Nachrichten

Verschwundenes Land.

Kopenhagen. Wie aus Oslo ergänzend meldet wird, sind bei dem Erdruß am Trondheim-Fjord über 60 000 Quadratmeter Land in das Meer geflossen. Mehrere 100 000 Kubikmeter Sand sind verschwunden. Nach den inzwischen vorgenommenen Untersuchungen soll der Erdruß durch Verschiebungen im Fjordbett verursacht worden sein. Der Materialverlust ist unübersehbar.

Der polnische Nationalfeiertag.

Warschau. Der polnische Nationalfeiertag ist mit den üblichen Feierlichkeiten begangen worden. Den Höhepunkt bildet wie überall so auch in Warschau die Militärparade. In Warschau stand die Truppenparade auf dem Sächsischen Platz, zu der fast die gesamte Warschauer Garnison austrückte, statt. Die Parade nahm der Staatspräsident ab. Anwesend waren die Regierung, das Diplomatische Corps, die Generalität und das eingeladene Publikum.

Tagungen in Sachsen

Reichsausschuß des Bundes Deutscher Mietervereine.

Am 3. und 4. Mai tagte in Dresden der Reichsausschuß des Bundes Deutscher Mietervereine e. V., Sitz Dresden, um hauptsächlich zu den Fragen des Mieterschutzes und eines künftigen Wohnwirtschaftsgesetzes sowie zur Steuergesetzgebung Stellung zu nehmen. Vertreter aus allen Teilen des Reiches waren anwesend.